

Zur
Gedächtnisfeier

des weil.

Magnifici, Hochwürdigem und Hochgelahrtem Herrn,

Herrn

D. Friedrich Immanuel
Schwarz,

der Theologie zweiten ordentlichen Professor, des Hochstifts Meissen
Domherrn, des Churfürstl. Konsistoriums Beisitzer, der Akademie Decan, der
des großen Fürsten-Kollegiums Kollegiaten, und der größern
montägigen Predigergesellschaft Präses etc. etc.

welcher am 25. Oktober sanft entschlief,

von

der größern montägigen Predigergesellschaft

durch

M. George Ludwig Traugott Barthold,
d. P. A. K. und der Gesellschaft Mitglied.

Leipzig, den 27. November 1786.

Gedruckt bey Friedrich Gotthold Jacobäer.

Biogr. erud.

D. 1669286

F. G. Jacobäer *J. M. Naumbach*



Quis desiderio sit pudor aut modus
Tam cari capitis? — —

HOR.

Soll ich ihn klagen? klagen des Frommen Tod,
der unerschüttert, innerer Ruhe voll,
dem Bürger in das Antlitz sah, und
vor der zerstörenden Hand nicht bebte?

Ihn, der so sanft und heiter, von Qualen frei
den letzten Schlummer schlummerte; jeder Noth
der Erd entnommen, durch des Todes
Thäler zum Leben des Himmels eingieng?

Ihn, der, dem Lichtquell göttlicher Weisheit nun
sich nähernd, was er hier glaubte, sieht;
Und Seiner Treu' und Seines Glaubens
seel'gen Belohnung entgegen eilet?

Ihn, der des Geistes Kräfte von Jugend auf
der Weisheit weihte, welche zur Tugend führt,
und auf dem dornenvollen Pfade
bis zu der schwindelnden Höhe klimmte?

Ihn, der so vieles Gute im Leben that;
so reichlich säte, reichlich nun ärndten soll,
und dessen Nachruhm unverwelklich
blühet im Tempel der frommen Weisheit?

Nein! Ihn will ich nicht klagen. Der Lohn ist groß
zu dem Ihm nun vergeltend der Richter winkt,
wie Seine Arbeit, wie Sein Streben,
Wahrheit und Tugend hier auszubreiten.

Dies war der Endzweck, dies das erhab'ne Ziel
des immer regen Eifers, der Thätigkeit,
mit der, im wohlgenutzten Leben,
Seine gespannten Kräfte wirkten!

So eifrig wirksam sahst du den Jüngling schon,
du Stadt, von der des helleren Lichtes Glanz,
wohlthät'ger, als die Frühlingssonne,
über die Länder der Erden aufgieng.

So unermüdet wirkte Sein brennender
Eifer für Wahrheit, für die Religion,
in Schul' und Tempel und im Hörsaal,
wie in den Stunden der Einsamkeit und

Des stillern Forschens, immer mit regeren,
erneuten Kräften, bis an den letzten Tag,
der Ihm die Palme der Vollendung,
und die errungene Krone brachte!

Uns will ich klagen, die Er so früh verließ!
Uns, die Er lehrte, denen Er Vater war!
Uns, die zum zweitenmal, nach wenig
Monden, verwaiset am Grabe trauern!

Weih't Ihm des Dankes feurigsten Thränenzoll,
Verwaiste Brüder! -- Thränen der Liebe rollt
heiß auf des Vielgeliebten Urne,
Redende Zeugen von Seinem Werthe!

An Seinem Grabe schwöret den heil'gen Eid
des treuen Eifers für die Religion
des Welterlösers, die im Leben
Unser Entschlafener lehrte und übte!

Daß, wenn dareinst auch unsere Stunde schlägt,
die Feierlichste! -- welche die Palme bringt,
daß unser Ende sei, wie Seines,
wie des Gerechten, so sanft so selig!

Da, wo kein Mittag flammet, kein nächtliches
Grauen an kurze Schimmer der Sonne gränzt,
und über des Himmels Gefilde
ewig der schönste der Morgen glänzet;

Da sehen wir Dich wieder, Verkärer!
Und weihen Dir des besseren Dankes Zoll,
daß Du mit feltner Treu' und Wahrheit
uns in die Wege zum Heile führtest!

